

Wodurch wird die Assoziation zwischen ethnischer Diskriminierung und Stress mediiert? Copingstrategien und wahrgenommene soziale Unterstützung russischer MigrantInnen

Goreis, A., Asbrock, F., Nater, U. M., & Mewes, R.

Theoretischer Hintergrund: Ethnische Diskriminierung stellt einen substanziellen Stressor für Personen mit Migrationshintergrund dar. Obwohl russische MigrantInnen eine wichtige Minderheit in vielen Ländern darstellen, existiert bisher wenig Forschung über ethnische Diskriminierung in dieser Gruppe. Zudem ist unklar, welche Copingstrategien russische MigrantInnen nutzen, um mit Diskriminierungserfahrungen umzugehen. Diese Studie untersuchte den Zusammenhang zwischen verschiedenen Formen ethnischer Diskriminierung (Alltagsdiskriminierung, offensichtliche und passive Diskriminierung) und wahrgenommenem Stress. Zusätzlich wurden ethnische Identität als Moderator und Copingstrategien und soziale Unterstützung als Mediatoren untersucht.

Methode: In Deutschland lebende russische MigrantInnen ($N = 308$, 66% weiblich, Alter: $M = 31.8$, $SD = 10.6$) füllten einen Online-Fragebogen aus. Ethnische Diskriminierung wurde mit der BIAS-Treatment Scale und einem eigens erstellten Fragebogen erhoben. Wahrgenommener Stress mittels Perceived Stress Scale und Copingstrategien mittels Brief-COPE gemessen. Mediations- und Moderationsanalysen wurden durchgeführt.

Ergebnisse: Passive Diskriminierung wurde häufiger berichtet als Alltags- und offensichtliche Diskriminierung. Alltagsdiskriminierung und passive Diskriminierung waren mit höheren Stressleveln assoziiert ($r_s = .17$ und $.22$, $p_s < .001$). Kleine indirekte Effekte wurden von Alltagsdiskriminierung, offensichtlicher und passiver ethnischer Diskriminierung via Coping auf Stress gefunden. Abhängig von der Diskriminierungsform wurden unterschiedliche Copingstrategien eingesetzt. Alkohol/Drogen, Verhaltensrückzug, Verleugnung und Selbstbeschuldigung bei Alltagsdiskriminierung; Selbstbeschuldigung bei offensichtlicher Diskriminierung und Alkohol/Drogen und Selbstbeschuldigung bei passiver Diskriminierung. Ethnische Identität moderierte keine der Assoziationen zwischen den Formen ethnischer Diskriminierung und Stress.

Diskussion: Die vorliegende Studie zeigt, dass russische MigrantInnen hauptsächlich subtile und unauffällige Formen ethnischer Diskriminierung berichten. Sie setzen als Reaktion darauf primär passive und abgrenzende Copingstrategien ein.